

Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.)

Article — Digitized Version

Mitteilungen aus Industrie und Wirtschaft

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.) (1958) : Mitteilungen aus Industrie und Wirtschaft, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 38, Iss. 9, pp. 529-

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/132699>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Mitteilungen aus Industrie und Wirtschaft

Automatische Kupplung für Opel

Nach Abschluß umfangreicher Entwicklungsarbeiten und ausgedehnter Versuchsfahrten beginnt Opel in der zweiten September-Hälfte mit dem Einbau der automatischen Kupplung (Hersteller Fichtel & Sachs) als Sonderausstattung der 1,5 l-Typen (Rekord, Olympia, Caravan, Schnell-Lieferwagen). Als wesentliche Neuerung und Fortschritt weist diese nun bei Opel verwendete Automatik zwei mechanisch wirkende Kupplungen (Schaltkupplung und Fahrkupplung) mit höchstem Wirkungsgrad auf. — Bei fehlendem Kupplungspedal wird die Kupplung bereits durch das Berühren des Schalthebels betätigt, das Schalten erfolgt manuell wie seither.

(Adam Opel AG, Rüsselsheim)

Kabel und Leitungen für den Bergbau

Kabelwerk Vohwinkel GmbH. gibt auf dem CONTI ELEKTRO-Stand (Halle 3, Stand 305) einen Überblick über das umfassende Lieferungsprogramm der Werke in Wuppertal-Vohwinkel und Wipperfürth.

Die gezeigten Kabel und Leitungen entsprechen speziell den Bedürfnissen des Bergbaues über und unter Tage und besonderen Verlegungs und Betriebsbedingungen.

Hier ist vor allem das Haftmassekabel zu nennen, das vom Kabelwerk Vohwinkel entwickelt wurde und sich für senkrechte Verlegung in Bergwerkschächten bis zu 1100 m Tiefe und für Verlegung in abschüssigen Geländen gut bewährt hat. Der Vorteil dieses Kabels liegt in dem neuartigen Imprägniermittel. Das sonst bekannte Abwandern ist bei diesem Kabeltyp völlig ausgeschlossen.

Weiter sind Steuerleitungen, hochflexibel in Kunststoff- und Gummi-Ausführung, geschirmt oder ohne Schirmung mit hohen Aderzahlen zu sehen.

Kabelwerk Vohwinkel zeigt auch Kunststoffkabel, die in allen Aufbauten ein Höchstmaß von Beständigkeit gegen Treibstoffe und Öle aufweisen, sowie Beispiele für Sonderausführungen von Leitungen und Kabeln für bestimmte Funktionen und optimale Verwendungszwecke.

(Kabelwerke Vohwinkel GmbH, Wuppertal)

Das Bauelementewerk SAF auf der Deutschen Bergbau-Ausstellung 1958

Auf dem Gemeinschaftsstand der Standard Elektrik Lorenz AG in Halle 3, Stand 307, zeigt das Bauelementewerk SAF Nürnberg einen Ausschnitt aus dem umfangreichen Fertigungsprogramm von Gleichrichtergeräten für alle Zwecke und Leistungen unter dem Motto: Gleichstrom für den Bergbau.

Mit dem geregelten Batterieladegerät für 96 V und 400 A können große Grubenlokbatterien nach der JUJoU-Kennlinie geladen werden. Diese Lademethode mit je zwei Konstantstrom- und Konstantspannungsperioden er-

möglicht eine schonende, wartungsfreie Batterieladung mit erheblich verkürzter Ladezeit. Die Gerätemenleistung kann für die gleiche Batteriekapazität wesentlich kleiner sein als die eines Ladegerätes mit normaler JU-Kennlinie, und trotzdem werden Ladezeitverkürzungen bis zu 70 % erzielt. Eine eingebaute Einzelkreisstrombegrenzung, die in beiden Konstantstromperioden wirksam wird, gestattet bei Parallelladung mehrerer Batterien kleinerer Kapazität, den Strom in jedem der vier Batteriekreise zu begrenzen.

Die Ladung erfolgt mit einem konstanten Strom, der das Fünffache des fünfständigen Entladestromes betragen kann, bis zum Erreichen der Gasungsspannung von 2,4 V/Z. In dieser Periode kann die Batterie je nach Entladezustand bis auf 80 % ihrer Kapazität gebracht werden, was für kurze Zwischenladungen in Betriebspausen wichtig ist. Danach wird die Konstantstromregelung kontaktlos durch eine Konstantspannungsregelung abgelöst, und der Strom klingt allmählich ab. Nach Unterschreiten von 20 % des fünfständigen Entladestromes beginnt die zweite Konstantstromperiode mit einem Spannungsanstieg bis 2,6 V/Z. Nun wird die Ladespannung automatisch wieder auf 2,4 V/Z zurückgeschaltet und auf diesen Wert begrenzt, so daß die Batterie z. B. über das Wochenende ohne Überwachung abgeschlossen bleiben kann. Durch die zweite Konstantstromperiode wird die lange Nachladezeit so stark verkürzt, daß sie die Gesamtladezeit wie oben angegeben beeinflusst.

Zur Ladung von Fahrzeugbatterien jeder Art dient der kleine JU-Lader für 80 V, 35 A mit Umschaltmöglichkeit auf JUW-Kennlinie. Durch die Miniaturisierung der Bauteile ist es gelungen, das Gerät klein und gefällig im Aussehen zu gestalten. Der zugehörige Regelmagnetverstärker ist in Gießharz eingegossen und ergibt so ein Bauelement von sehr hoher Betriebssicherheit. Die kleinen Abmessungen und die vergleichsweise niedrigen Kosten dieses geregelten Batterieladegerätes ermöglichen die Anschaffung eines besonderen Gerätes für jede Batterie und damit eine wirtschaftliche Einzelladung.

(Standard Elektrik Lorenz AG, Nürnberg)

BLUE RIBBON AWARD 1958 für PLEUGER-Unterwasserpumpen

Auf der Deutschen Bergbauausstellung 1958 (13.—28. September 1958) in Essen wird auf dem Stand der Firma Pumpenfabrik Wilhelm Düchting auch die PLEUGER-Bergwerkspumpe gezeigt, die durch das aus bekannten und bedeutenden Bergbau-Fachleuten in USA zusammengesetzte Preisrichterkollegium durch die Urkunde „BLUE RIBBON AWARD 1958“ ausgezeichnet wurde.

(Pumpenfabrik Wilhelm Düchting, Witten-Annen)

Erzeugnisse der Standard Elektrik Lorenz auf der Bergbau-Ausstellung

Mit zunehmender Förderung ergibt sich unter Tage eine starke Konzentrierung des Grubenbahnverkehrs auf den Zufuhrwegen zum Schacht. Zentrale Grubenbahnsignalanlagen ermöglichen hier eine schnelle und sichere Steuerung. Übersichtliche Gleisbildstellwerke, die gestatten, das ganze Streckennetz von einer Stelle aus zu steuern und zu überwachen, lassen eine optimale Ausnutzung der Streckenförderung zu. Hierbei finden nicht nur die bereits über Tage bewährten Bauelemente der Gleisbildtechnik Anwendung, vielmehr wurden in diesem Zusammenhang speziell für den rauen Betrieb unter Tage neue, betriebssichere Schaltgeräte entwickelt. Ein Beispiel hierfür ist der auf dem Ausstellungsstand gezeigte Schienenschalter; er meldet das Überfahren bestimmter Kontrollpunkte, stellt selbsttätig Signale auf Halt oder löst gegebenenfalls am Ende eines Fahrweges die festgelegte Fahrstraße auf.

Die von Standard Elektrik Lorenz entwickelte und in der Praxis bewährte Förderkorbtelefonie wird im Rahmen einer Demonstrationsanlage vorgeführt. Diese Anlage erlaubt nicht nur eine Sprechverständigung zwischen dem stehenden bzw. treibenden Förderkorb und dem Maschinenraum, sondern gleichzeitig auch eine Übertragung der Einschlag- und Notrufsignale für die Förderung.

Für die Verständigung vor Ort wird eine betriebsfähige Strebverständigungsanlage mit batterielosem Mikrotelefon und Heultongenerator gezeigt. Außerdem werden Signalgeber und die Stromversorgungseinrichtung für Blindschachtsignalanlagen mit Signalgabe durch einen eigensicheren Tonfrequenzgenerator ausgestellt. Eigensichere Geräte begrenzen die in ihren Stromkreisen umgesetzte Energie so, daß bei Leitungskurzschlüssen oder Unterbrechungen keine zündfähigen Funken auftreten können. Am Muster eines Transistor-Schaltgerätes kann der Besucher selbst den geringen Arbeitsstrom kontrollieren. Ein gleichfalls eigensicherer Meßstellen-Fernschalter zeigt, wie mit dem in der Fernsprechtechnik bewährten Zählmagneten bis zu sechs Meßwertgeber über eine einzige Doppelleitung von einer Zentralstelle abgefragt werden können.

Die Arbeitsweise des von Standard Elektrik Lorenz gefertigten Herkon- und des Transduktor-Magnetschalters demonstriert ein Modell, außerdem wird die Verwendung der Transduktor-Magnetschalter als Förderkorb-Bündigkeitsanzeiger vorgeführt. In ein Gehäuse aus glasfaserverstärktem Polyester eingebaut und völlig mit Wachs vergossen, arbeitet der Transduktor-Magnetschalter, der keine beweglichen Kontaktteile enthält, auch unter schwierigen Bedingungen.

(Standard Elektrik Lorenz AG, Stuttgart)